

WELT Digital 1 Monat kostenlos testen
Jetzt sichern!

REGIONALES START-UPS


13.06.16

"Wir Deutschen sind bei Geld ziemlich knauserig"

Ali Jelveh und Jörg Land drängen gerade mit ihren in Hamburg gegründeten Start-ups auf den US-amerikanischen Markt. Ein Gespräch über Mentalitätsunterschiede, den Valley-Codex und Millionen-Wetten.

3



Twittern

G+1

 Von [Bastian Henrichs](#)
Freier Autor


ANZEIGE

Foto: Pressebild.de/Bertold Fabricius

Ali Jelveh (l.) will mit Protonet auf den US-Markt, Jörg Land hat Trinnitracks entwickelt und mischt damit den Gesundheitsmarkt auf

Ali Jelveh kommt als Erster und will wissen, ob er in dem American Diner, in dem wir uns treffen, um diese Zeit schon einen Burger bekommt. Es ist 10.30 Uhr, offiziell öffnet das Diner erst in eineinhalb Stunden. Er habe die Zeitverschiebung noch nicht überwunden, sagt er, schaut müde und bestellt einen Tee. Als Jörg Land dazu kommt, lässt sich Jelveh schnell von dessen Energie und guter Laune

anstecken.

Die beiden Männer haben in Hamburg erfolgreiche Startups gegründet, viele Preise gewonnen und Investoren überzeugt. Der eine, Ali Jelveh, 35, setzt mit seinem Unternehmen [Protonet](#) auf kleine Serverboxen, die eine sichere Cloud für zu Hause versprechen. Der andere, Jörg Land, 38, firmiert als [Sonormed](#), entwickelt digitale Medizinprodukte und mischt damit den Gesundheitsmarkt auf – so zum Beispiel mit einer Therapie-App namens Tinnitracks, die durch das Hören individuell gefilterter Musik Tinnitus behandelt. Nun versuchen die beiden, in den US-amerikanischen Markt vorzudringen.

Welt am Sonntag: Herr Jelveh, Sie kommen gerade frisch aus den USA zurück und sind deutlich länger dort geblieben, als ursprünglich geplant. Was hat Sie aufgehalten?

Ali Jelveh: Meine Aufgabenliste. Es sind ein paar Dinge dazwischen gekommen.

Welt am Sonntag: Protonet wurde in das bekannte Förderprogramm Y-Combinator aufgenommen, das schon Unternehmen wie Airbnb oder Dropbox groß herausgebracht hat.

Jelveh: Genau. Wir dürfen nun über drei Monate an einer Art Bootcamp teilnehmen, in dem man gemeinsam mit den anderen 60 bis 100 Unternehmen sehr intensiv von früheren, sehr erfolgreichen Entrepreneurs betreut wird. Am Ende gibt es dann einen Demo-Day, an dem man die Ergebnisse dieser drei Monate vor über 700 internationalen Top-Investoren präsentiert. Zudem beinhaltet die Förderung zunächst einen sechsstelligen Betrag, für den man sieben Prozent abgibt.

Welt am Sonntag: Diese Finanzspritze wird unter Ihren Unterstützern heftig diskutiert. Man muss wissen: Deutsche Investoren haben Ihnen einen Crowdfunding-Weltrekord eingebracht. Innerhalb von 90 Minuten wurden 750.000 Euro eingesammelt, das Ziel von 1,5 Millionen Euro wurde wenig später erreicht. Der Wert Ihres Unternehmens wurde auf mehr als elf Millionen Euro geschätzt. Und nun geben Sie für 120.000 Euro ganze sieben Prozent ab.



Ich glaube, die meisten würden denen ihre Anteile schenken, um mitzumachen.



Jörg Land

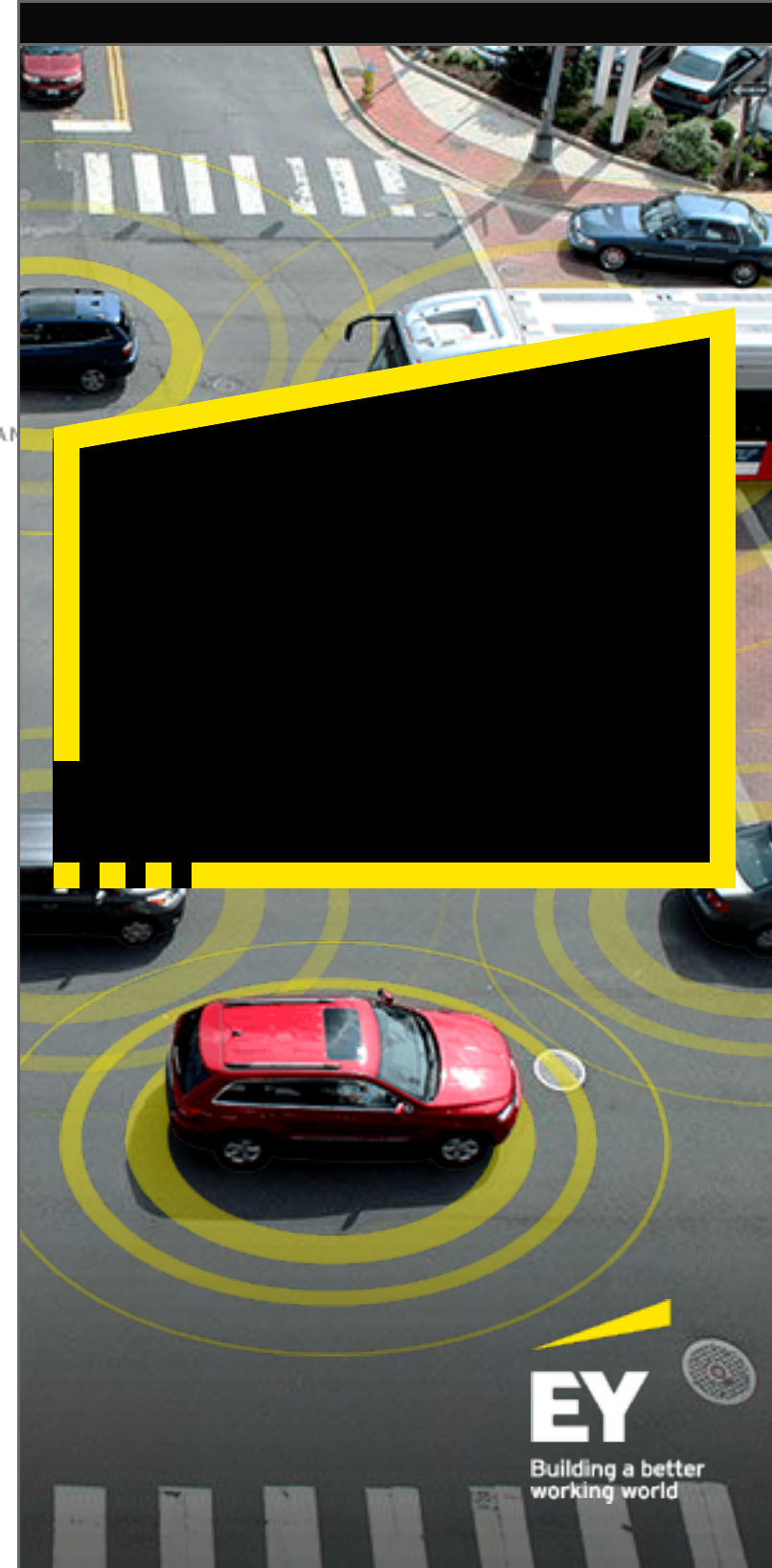
Geschäftsführer Sonormed über das Förderprogramm Y-Combinator



Jelveh: Wir haben lange versucht zu verhandeln, aber die haben nur gesagt, Jungs, wir haben 20.000 Bewerber, wir denken, dass ihr mega seid und wir wollen euch unbedingt dabei haben, aber es gibt halt Regeln. Wir haben lange überlegt und mit Anwälten gesprochen. Das Crowdfunding, über das wir uns Investoren ins Unternehmen geholt hatten, hat alles massiv komplizierter gemacht, weil es dieses Konstrukt, das wir hier geführt haben, in den USA einfach nicht gibt.

Jörg Land: Ich glaube, die meisten würden denen ihre Anteile schenken, um mitzumachen.

Jelveh: So ist es. Eine weitere Voraussetzung war, dass wir ein amerikanisches Unternehmen, eine Inc. gründen. Als deutsches Unternehmen hätte uns der Y-



MEISTGELESENE ARTIKEL



EU-Gipfel zum Brexit
Als Cameron weg war, wurde Juncker deutlich

Combinator nicht aufgenommen.

Welt am Sonntag: Wie haben Sie reagiert als sie erfuhren, dass es klappt?

Jelveh: Das ist schon extrem aufregend. Wir wurden für ein Interview nach Mountain View eingeflogen, in ein Office völlig ohne Flair. Da saßen vier Leute an einem Tisch, keiner wusste, wer diese Leute waren, und wir hatten zehn Minuten Zeit uns vorzustellen. Während wir warteten, sah ich die Schweißperlen in den Gesichtern der anderen Wartenden.



ZDF-Reporter
Der Schreck nach Thomas Müllers hundsgemeiner Antwort



Terror in Istanbul
"Hinter der Säule zündete der Mann mit dem Vollbart die Bombe"

Tweets aus der Redaktion

Eine Twitter Liste von @welt_hh

WELT Hamburg hat retweetet

Hamburg Airport @HamburgAirport

Unsere Gedanken sind bei den Opfern und Angehörigen des Anschlags in Istanbul. Den Kollegen vom @istanbulairport wünschen wir viel Kraft.

36m

WELT Hamburg hat retweetet

HOCHBAHN @hochbahn

Kein Betrieb #U1 zw. Stephansplatz-Lattenkamp & #U3 zw. Schlump-Saarlandstraße Grund: Feueralarm an der Kellinghusenstr. Wir melden uns #hvv

36m

WELT Hamburg hat retweetet

Hamburger SV @HSV

Was für Kracher! In der Hinrunde Heimspiele gg

[Einbetten](#)

[Auf Twitter anzeigen](#)

Protonet

- Gründung <
- Ali Jelveh <

Welt am Sonntag: Herr Land, Sie haben 2014 den Start-up-Wettbewerb auf dem ebenfalls sehr bekannten South-by-Southwest-Festival in Texas gewonnen. Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, sich beim Y-Combinator zu bewerben?

Land: Noch gibt es für uns zu viele ungeklärte Fragen, was einen Flip (der Wechsel vom deutschen zum amerikanischen Unternehmen; d. Red.) angeht. Ein Medizinprodukt lässt sich nicht eins zu eins übertragen und es ist sehr wahrscheinlich, dass wir irgendwann feststellen, dass wir auf dem US-Markt nur eine Chance haben, wenn wir gewisse Dinge anders machen oder zusätzliche entwickeln. Da hilft es, früh am Markt zu sein und schonmal zu beobachten, ohne ein großes Investment einzugehen. Aber gerade fräsen wir uns in Deutschland in den Markt und versuchen das System etwas aufzubrechen.

Welt am Sonntag: Wie sehen Ihre ersten Schritte auf dem Weg in die USA aus?

Land: Wir fangen gerade an, die Unterlagen vorzubereiten, um für unsere App Tinnitracks eine Zulassung bei der Food and Drug Administration (FDA) zu beantragen. Das dauert mindestens ein halbes Jahr. In Europa ist Tinnitracks bereits ein zertifiziertes Medizinprodukt. Aber um in den USA überhaupt aktiv werden zu können, ist die Zulassung der FDA notwendige Bedingung.

Sonormed

- Gründung <
- Jörg Land <

Welt am Sonntag: Was hat sie dazu bewogen, diese Vorbereitungen zu treffen?

Land: Es wurde uns sehr schmackhaft gemacht. In Boston wird gerade der German Accelerator of Lifescience (GALS)

aufgebaut, eine Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums. Die haben gefragt, ob wir dabei sein wollen. So eine Chance lassen wir uns natürlich nicht entgehen. Da sitzen auf zwei Quadratkilometern die Harvard-Uni, das MIT (Massachusetts Institute of Technology) und so ziemlich alle Pharma-Institute, die man sich vorstellen kann. Das ist das eigentlich schlagende Argument: Sich zu vernetzen, Leute zu haben, die beim Zulassungsantrag helfen, die das schon ein paar Mal gemacht haben.

Welt am Sonntag: Frage an beide: Welche überraschenden Erkenntnisse haben Sie bislang über den US-Markt gewonnen?

Land: Amerikanische Verhandlungen laufen ganz anders ab als deutsche. Die Amerikaner sind immer freundlich, erzählen, dass sie irgendetwas ganz nett finden, man weiß aber nicht so ganz genau, was sie eigentlich damit meinen. Das muss man lernen.

Jelveh: Generell ist der US-Markt wesentlich



Generell ist der US-Markt wesentlich technologiegläubiger als der deutsche Markt. Und wesentlich schneller.



Ali Jelveh
Geschäftsführer Protonet

Land: Ja, die Leute lassen sich viel schneller begeistern. Das beinhaltet allerdings auch ein Risiko: Man kann genauso schnell verschwinden, wie man wachsen kann.

Welt am Sonntag: Man muss also Risikofreude vermitteln?

Land: In Deutschland versuchen alle, sehr kosteneffizient zu sein und ihr Unternehmen Stück für Stück und gesund wachsen zu lassen. Mit der Story fährt man in den USA vor die Wand. Das will dort keiner hören. Die wollen hören, dass das Unternehmen milliardenschwer werden kann. Dann kriegt man auch Geld. Das sind riesige Unterschiede in der Mentalität und Herangehensweise. Letztlich muss man sich fragen, ob man so ein Typ ist, ob man das Rennen mitmachen will. Das ist eine Philosophiefrage.

Jelveh: Uns haben auch viele gefragt, warum wir nicht eine weitere Finanzierungsrunde in Deutschland starten. Für uns war aber klar, dass drüben die Bereitschaft für ein Technologieinvestment deutlich größer ist. Und die Bereitschaft, auch in der nächsten und übernächsten Runde dabei zu sein und das Geschäft mitzutragen.



An der TU Harburg stehen nach der Abschlussfeier zwei Busse bereit, der eine fährt zu Airbus, der andere zu Siemens.



Jörg Land

Geschäftsführer Sonormed



Land: In den USA haben sie auch bessere Gründe, die Wette auf ein Unternehmen einzugehen, weil es eben auch krasse Unternehmensverkäufe gibt.

Welt am Sonntag: Und es existiert immer der Glaube daran, dass es passieren wird.

Land: Genau. In Deutschland leben wir in einer Welt, in der es Arbeitnehmersicherheit gibt, in der jedem eingetrichtert wird, dass man bei bestimmten Konzernen arbeiten muss, um ein gutes Leben zu führen. An der TU Harburg stehen nach der Abschlussfeier zwei Busse bereit, der eine fährt zu Airbus, der andere zu Siemens. Warum sollte man dann zu Fuß losgehen und ein Start-up gründen? In den USA haben die diesen Hunger, etwas Neues zu machen, es ist Geld im Umlauf, die Infrastruktur ist da und es gibt gute Beispiele von Unternehmen, die es geschafft haben. Deutschland ist ein tolles Land, wir machen tolle Sachen, aber wir haben einfach eine andere Mentalität.

Welt am Sonntag: Muss man sich anpassen, wenn man in den USA Fuß fassen will?

Jelveh: Man braucht vor allem jemanden, der zum Tanz einlädt. Hat man den erstmal gefunden, wird es einfacher. Denn Integrität hat im Valley und in San Francisco einen extrem hohen Stellenwert. Ich habe erst gedacht, das sagt jeder. Die meinen es aber tatsächlich ernst. Was hier in Hamburg der ehrbare Kaufmann, ist dort der Valley-Codex. Es zählt das Wort, ein Handschlag. Eines der ersten Tutorials, die ich beim Y-Combinator bekam, war das Handshake-

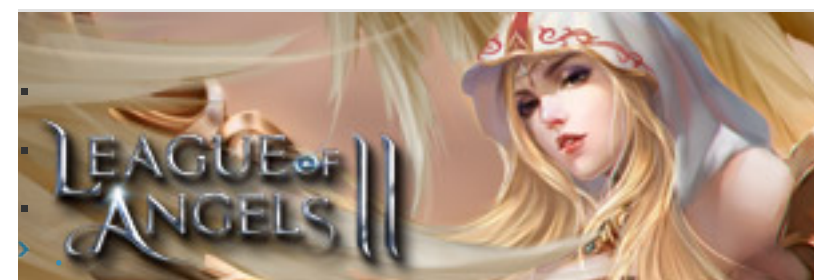
BIGPOINT - Browsergames

ANZEIGE



BIGPOINT - Browsergames

ANZEIGE



DIE WELT Digital

1 Monat
kostenlos
lesen



Protocol. So werden dort Investment-Deals abgeschlossen.

Land: Das ist hier doch auch so. Ich komme aus Oldenburg-Münsterland, da werden die Deals genauso abgeschlossen.

Jelveh: Ja, stimmt, aber da geht es wahrscheinlich eher selten um Millionen.

Welt am Sonntag: Haben Sie das Gefühl, dass diese hohen Bewertungen auch für europäische Startups möglich sind?

Jelveh: Schon. Als erstes mussten wir aber lernen, dass alles, was wir in Deutschland gemacht haben, nichts zählt.

Welt am Sonntag: Mit drei Millionen Euro in 48 Stunden und einem Crowdfunding-Weltrekord können Sie da nicht mehr punkten?

Jelveh: Das macht uns ein bisschen fancy, aber am Ende zählt nur, was du dort schaffst. Der Konkurrenzkampf findet dort statt. Trotzdem ist es möglich, aber eben erst nachdem der Beweis, wie gut du bist, erbracht ist.

Land: Entscheidend ist der eigene Drive und der Mut, zum richtigen Zeitpunkt rüberzugehen. In den Strukturen, in denen Ali sich jetzt befindet, gibt es einen klaren Fahrplan. Da wird nicht drüber diskutiert. Die haben das schon oft gemacht und haben nach meinem Eindruck ein wesentlich fundierteres Wissen, wie man schnell und effizient ein Unternehmen aufbaut.



Das Nichtfunktionieren und Scheitern ist dort notwendige Bedingung, um die funktionierenden Sachen zu finden.



Jörg Land

Geschäftsführer Sonormed



Welt am Sonntag: Finden Sie es nicht verrückt, wie dort mit Geld umgegangen und verhandelt wird?

Jelveh: Ja, absolut. Ein Beispiel: Wir befinden uns in den letzten Verhandlungszügen mit einem Top-Fonds, die einen Dreizeiler per Mail geschickt haben: Wir glauben, dass Leute ihre Datenhoheit zurück haben wollen. Wir sind bereit diesen siebenstelligen Betrag zu investieren. Are you game? So läuft's. Darum ist das System so erfolgreich. Geld ist Mittel, mit dem viel versucht wird. Es kommt vor, dass Geld, und dann gerne auch mal fünf Millionen, in eine Idee gesteckt wird, für die es noch gar keinen Markt gibt. Und oft entstehen daraus gute Dinge. Wir in Deutschland sind dagegen deutlich verschlossener, was Geld angeht und deutlich knauseriger.

Land: In Deutschland hat das Scheitern auch eine andere Bedeutung. Scheitern heißt: Alles ist vorbei. Die sehen das eher unter wissenschaftlichen Aspekten und gehen mit Annahmen und Erkenntnissen auf den Markt, probieren aus. Dann entdecken sie etwas Neues und schmeißen das Alte weg. 99 Prozent aller Experimente scheitern, es wird aber auf das eine Prozent hingearbeitet. Das ist dann der Blockbuster. Das Nichtfunktionieren und Scheitern ist dort notwendige Bedingung, um die funktionierenden Sachen zu finden.

Welt am Sonntag: Mal was anderes. Verändern ihre Erfahrungen in den USA ihren Blick auf den Standort Hamburg?

DIE WELT Digital

1 Monat
kostenlos
lesen



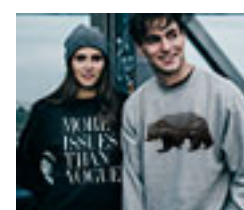
PERFORMANCE ADVERTISING TIPPS

ANZEIGE



WILD THING

DAS NEUE RANGE ROVER EVOQUE CABRIOLET. MEISTERT JEDES TERRAIN. ZU JEDER JAHRESZEIT.



Fashion genau für dich

Hey du! Ja, genau du! Hier wartet ein Design darauf, von dir getragen zu werden.



Traumhaft finanzieren

Santander BauFinanzierung: schon ab 0,86 % effektivem Jahreszins¹ plus 100€-Tankgutschein²

PERFORMANCE ADVERTISING

Jelveh: Ich bin großer Hamburg-Fan. Ich liebe es, hier zu sein. Was ich sehe: Es wird sich bemüht in Hamburg, das Thema Start-ups voranzutreiben.

Land (lacht): "Bemüht" ist ein schwieriges Wort im Arbeitszeugnis.

Jelveh (lacht mit): Ja, so ist es halt. Wir haben die Innovations- und Förderbank und es werden Schritte vorgenommen, ohne die es deutlich schwieriger gewesen wäre, auch für uns. Die Frage ist, was man mit dem Standort Hamburg vorhat. Soll es ein Hotspot für Start-ups werden? Dann muss das auch politischer Wille sein. Und dann müsste das auch in den Parteiprogrammen unter den ersten fünf Punkten auftauchen.

Land: Hamburg ist eine fantastische Stadt. Und die Stadt tut auch einiges. Auf Dauer wird es aber Probleme mit den Lebenshaltungskosten geben. Gerade für junge Teams ist es schwer, wenn sie hohe Wohnmieten zahlen müssen. Generell bin ich großer Fan von den Clustern, die wir in Hamburg haben. Allerdings werden da auch immer wieder Chancen verpasst, das Portfolio zu erweitern. E-Commerce hätte zum Beispiel ein Riesencoluster werden können mit vielen Start-ups und der Otto-Gruppe im Hintergrund. Andererseits ist es sicher wichtig, nicht alle Hochzeiten mitzutanzten, aber die, die man tanzt, besonders gut.

Welt am Sonntag: Sie haben beide einen Wunsch frei im Zusammenhang mit ihrem US-Markteintritt. Was wäre das?

Land: Wir hatten hier viel Glück mit Partnern und Entscheidungen, die wir getroffen haben. Das könnte drüben meinerwegen ähnlich laufen.

Jelveh (überlegt lange): Puh, ich glaube, ich habe keinen Wunsch. Die Wünsche sind eigentlich erstmal erfüllt. Es wäre auch ein bisschen langweilig, wenn jetzt alles einfach laufen würde. Daran würde man nicht wachsen. Mehr Schlaf vielleicht. Ja, mehr Schlaf wäre definitiv ein Wunsch.

© WeltN24 GmbH 2016. Alle Rechte vorbehalten



MEHR AUS DEM WEB

Anzeige von Taboola

Staat gibt unglaublichen Anreiz für Solaranlagen-Käufer

[Solaranlage.de](#)

Tu es nicht! Das Spiel, das dich nicht mehr loslässt.

[Soldiers Spiel](#)

Ist das das beste Kriegsspiel aller Zeiten?

[Pirates: Gratis Online Spiel](#)

MEHR AUS DEM WEB

Anzeige von Taboola

Dieses Spiel wird deine Meinung bezüglich Strategiespielen verändern!

[Soldiers Spiel](#)

Staat gibt unglaublichen Anreiz für Solaranlagen-Käufer

[Solaranlage.de](#)

PERFORMANCE ADVERTISING TIPPS

ANZEIGE



Kinderhilfswerk Plan

Unterstützen Sie Kinder in Not weltweit - Mit nur 92 Cent am Tag helfen!



Der SEAT Mii.

Meiner. Nicht irgendeiner. Jetzt schon ab 89 € mtl.¹, mit Null Anzahlung¹ und Null Zinsen¹.



iPhone SE 64GB

Jetzt bei BASE erleben.

PERFORMANCE ADVERTISING

PERFORMANCE ADVERTISING TIPPS

ANZEIGE



Der SEAT Leon

Ab 159 € mtl.¹. Ein schöner Grund, jetzt zu wechseln.



Ökostrom für Familien.

Ökologisch, nachhaltig, TÜV-zertifiziert – mit 80 € Neukundenprämie und Frei-kWh.



Fashion genau für dich

Hey du! Ja, genau du! Hier wartet ein Design darauf, von dir getragen zu werden.

PERFORMANCE ADVERTISING

PERFORMANCE ADVERTISING TIPPS

ANZEIGE



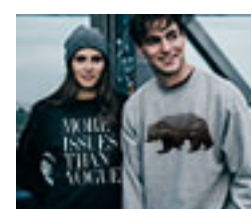
Der SEAT Leon

Ab 159 € mtl.¹. Ein schöner Grund, jetzt zu wechseln.



Ökostrom für Familien.

Ökologisch, nachhaltig, TÜV-zertifiziert – mit 80 € Neukundenprämie und Frei-kWh.



Fashion genau für dich

Hey du! Ja, genau du! Hier wartet ein Design darauf, von dir getragen zu werden.

PERFORMANCE ADVERTISING

Ist das das beste Kriegsspiel aller Zeiten?

Pirates: Gratis Online Spiel

NEUES AUS DER REDAKTION

Empfohlen von Taboola

Englisches EM-Team muss im Brexit-Fall nach Hause

"Ein trauriger Abend für Mario Götze"

Das ist die unfairste Aktion der EM 2016

NEUES AUS DER REDAKTION

Empfohlen von Taboola

Englisches EM-Team muss im Brexit-Fall nach Hause

"Ein trauriger Abend für Mario Götze"

Das ist die unfairste Aktion der EM 2016

MEHR ZUM THEMA



REGIONALES DATENSICHERHEIT
Gelingt Protonet der Durchbruch im Silicon Valley?

KULTUR ELEKTROSTRÖME FÜRS GEHIRN
Ist dieses kleine Gerät die Droge der Zukunft?



REGIONALES STANDORTWAHL
Warum so viele Internetriesen nach Hamburg ziehen



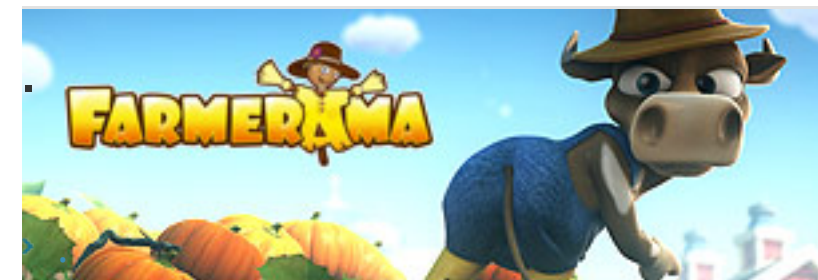
THEMEN

Silicon Valley

DIE FAVORITEN UNSERES HOMEPAGE-TEAMS

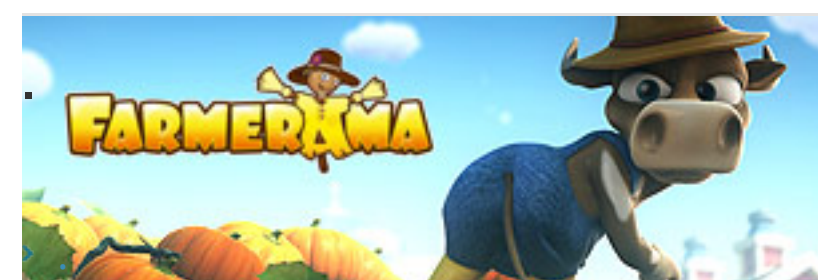
BIGPOINT - Browsergames

ANZEIGE



BIGPOINT - Browsergames

ANZEIGE





Harz
 Dieser Einsiedler wohnt seit 54 Jahren allein im Wald

Mehr als Kloppen
 11 Bud-Spencer-Filme und warum wir sie toll finden

NEUES AUS UNSEREM NETZWERK

Empfohlen von Taboola

Nach zweijähriger Suche - Vater findet Tochter (5) im Obdachlosenheim!

Bild.de

Ausnahmezustand - Hunderte „Tribuns“ beerdigen Rocker-Boss

Bild.de

Übergriff in Köln - Graue-Wölfe-Anhänger fast totgeschlagen

Bild.de

NEUES AUS UNSEREM NETZWERK

Empfohlen von Taboola

Nach zweijähriger Suche - Vater findet Tochter (5) im Obdachlosenheim!

Bild.de

Ausnahmezustand - Hunderte „Tribuns“ beerdigen Rocker-Boss

Bild.de

Übergriff in Köln - Graue-Wölfe-Anhänger fast totgeschlagen

Bild.de

LESERKOMMENTARE

3 Kommentare

Lesercommentare sind ausgeblendet.

[Kommentare einblenden](#)